

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 37 (1975)
Heft: 14

Rubrik: 47. Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik –
SVLT : über die Zeit vom 1. Juli 1974 bis zum 30. Juni 1975

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



49. Tätigkeitsbericht

des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik - SVLT
(vormals Schweizerischer Traktorverband)

über die Zeit vom 1. Juli 1974 bis zum 30. Juni 1975

(Die Zahlen zwischen den Klammern beziehen sich in der Regel auf das Vorjahr)

1. Fünfzig Jahre im Dienste der Landwirtschaft

Das Geschäftsjahr 1974/75 stand im Zeichen des 50-jährigen Bestehens unseres Verbandes. Die offizielle Feier wurde zeitlicher und finanzieller Sparmassnahmen wegen vom 16. Dezember auf den 27./28. September 1974 (48. Delegiertenversammlung) vorverschoben. Sie fand am 27. September 1974, um 17.15 Uhr, im Kino in Lenk i. S. statt. Euer Zentralpräsident konnte über 30 Gäste als Vertreter von eidgenössischen und kantonalen Behörden sowie befreundeter Organisationen und über 90 Delegierte (wovon 60 mit Frau) begrüssen. Anschliessend würdigte er das Ereignis des 16. Dezember 1924 als Pionierleistung einiger weitsichtiger und entschlossener Männer, ohne jene zu vergessen, die bis auf den heutigen Tag für die Sache der Landtechnik eingetreten sind. Es wurde grosse und nützliche Arbeit im Stillen geleistet, wie dies bei den meisten landw. Organisationen der Fall ist.

Im anschliessenden Hauptreferat «50 Jahre im Dienste der Landwirtschaft» streifte euer Direktor die Geschehnisse der letzten 50 Jahre, von denen er deren 32 selber mitgestalten durfte. Es waren bewegte und weniger bewegte Jahre. Jahre mit viel, andere mit weniger Erfolg aber nicht weniger hartem Einsatz. Die anwesenden Gäste und Mitglieder waren über das Erreichte überrascht. Vieles nämlich war schon in Vergessenheit geraten.

In seinem 40-minütigen selbstgedrehten Farbtonfilm «50 Jahre im Dienste der Landwirtschaft» liess

der Leiter des Weiterbildungszentrums 1, Werner Bühler, sozusagen die ganze SVLT-Geschichte vor den Augen der Festversammlung abrollen, unter Betonung des Weiterbildungs- und Vorführungswesens, des Technischen Dienstes, des Beratungswesens und der Information durch die Verbandszeitschrift «Schweizer Landtechnik». Aber auch erreichte Sonderstellungen, wie die teilweise Zollrückerstattung bei den zu landw. Zwecken verwendeten Treibstoffen oder im Strassenverkehrsrecht, werden bildlich und daher recht verständlich dargestellt. Eindrücklich ist zudem die Darstellung der grossen und äusserst raschen Entwicklung der Landtechnik seit dem Anfang der fünfziger Jahre. Der gespendete grosse Applaus mag Werner Bühler Anerkennung für seinen unermüdlichen Einsatz sein.

Mit dem Schritt ins zweite Halbjahr des Geschäftsjahres taten wir zugleich voll Zuversicht den Schritt ins zweite halbe Jahrhundert unserer Verbandstätigkeit. Sie wird vermutlich weniger im Erkämpfen neuer Sonderstellungen liegen, als vielmehr im Erhalten und Ausbau dieser Sonderstellungen, besonders aber in der Weiterbildung der Verbandsmitglieder bei der bekanntlich auch für die Landwirte immer noch rasch ändernden Technik.

Das Verbandsjubiläum veranlasste übrigens den Zentralvorstand den Sektionen zu empfehlen, das zu Ende gegangene und das kommende Geschäftsjahr ganz besonders zur Werbung von Mitgliedern zu benutzen.

2. Der Mitgliederbestand

Der Wunsch des Zentralvorstandes, die mit dem SVLT-Jubiläum verbundene Mitgliederwerbung möchte den seit 1970 verzeichneten Mitgliederschwund aufhalten, ging leider nicht ganz in Erfüllung. Es mag dies darauf zurückzuführen sein, dass für die westschweizerischen Sektionen die Werbeaktion auf das kommende Jahr angesetzt wurde und für die deutschschweizerischen Sektionen der Ruf nach Werbung etwas zu spät kam. Dieses Jahr wurden die Sektionen, wie wir noch sehen werden, bereits im Juni «angesprochen».

Die Tabelle 1 zeigt, wie sich der Mitgliederbestand in den einzelnen Sektionen veränderte. Mit Genugtuung stellen wir dabei fest, dass der Mitgliederbestand immerhin in den Sektionen FL, GR, NW, SG, SO, SZ, VD und ZG zugenommen hat. Auf dem Gebiet aller Sektionen stehen dem Brutto-Abgang von 1213 Einheiten immerhin 1003 Neueintritte gegenüber, was sehr erfreulich ist. So verzeichnen beispielsweise die Sektionen BE (168), SG (130), VD (103)

und ZH (101) einen ganz ansehnlichen Brutto-Zuwachs.

3. Die Tätigkeit der Verbandsorgane

Die 48. Delegiertenversammlung (DV) wurde am 28. September 1974 im Hotel «Krone» in Zweisimmen i.S. durchgeführt. Anwesend sind 78 Zentralvorstandsmitglieder und Delegierte. Es werden zudem 15 Gäste (darunter 4 Ehrenmitglieder) begrüßt. Das Protokoll der 47. DV, vom 22.9.73 in Sursee, wird ohne Bemerkungen gutgeheissen. Einstimmig genehmigt werden auch der 47. Tätigkeitsbericht und die Rechnungsablage 1973/1974 samt Revisorenbericht. Das Arbeitsprogramm 1974/75 (inkl. Kurslisten der Weiterbildungszentren 1 und 2) wird ebenfalls gutgeheissen. Die Feststellung des Geschäftsleitenden Ausschusses, dass schätzungsweise $\frac{1}{4}$ der Traktorbesitzer und $\frac{1}{2}$ der Transporterbesitzer dem SVLT nicht angehören, veranlasst den Zentralvorstand, den Delegierten eine für die Sektionen verbindliche Jubiläums-Mit-

Tabelle 1 Mitgliederbestand der einzelnen Sektionen

Sektion	30.6.1969	30.6.1970	30.6.1971	30.6.1972	30.6.1973	30.6.1974	30.6.75	Veränderung im letzten Jahr
AG	3'275	3'234	3'159	3'127	3'094	3'033	3'024	— 9
BE	7'235	7'303	7'305	7'203	7'100	7'090	7'031	— 59
BS + BL	874	863	863	848	811	789	782	— 7
FL	304	294	292	269	265	255	261	+ 6
FR	3'371	3'321	3'282	3'302	3'273	3'219	3'165	— 54
GE	437	433	431	426	393	384	382	— 2
GR	58	124	159	173	193	212	219	+ 7
Jura	425	420	409	405	401	427	427	—
LU	2'092	2'076	2'039	2'180	2'171	2'150	2'119	— 31
NE	669	653	661	637	644	631	614	— 17
NW	128	127	134	133	135	136	138	+ 2
OW	175	177	176	150	155	141	141	—
SH	943	932	918	899	859	859	818	— 41
SG	2'603	2'629	2'617	2'589	2'590	2'654	2'658	+ 4
SO	1'011	1'005	999	952	917	886	902	+ 16
SZ	402	402	406	404	420	420	449	+ 29
TI	229	385	393	383	371	361	350	— 11
TG	3'225	3'188	3'155	3'139	3'045	2'991	2'926	— 65
VD	3'726	3'723	3'704	3'646	3'650	3'370	3'387	+ 17
VS	248	240	235	261	262	241	238	— 3
ZH	5'780	5'711	5'698	5'629	5'621	5'567	5'565	— 2
ZG	499	527	540	567	595	613	623	+ 10
Total	37'709	37'767	37'575	37'322	36'965	36'429	36'219	— 210

gliederwerbeaktion vorzuschlagen und zwar je nach Möglichkeit im Winter 1974/75 oder im Winter 1975/76. Dem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt. Mit Rücksicht auf das Verbandsjubiläum und weil dieses Mal auch dem SLV nicht angeschlossene Firmen mitmachen, wird beschlossen, an der Schweizerischen Landmaschinenschau 1975 (13.-18.2.1975) wiederum mit einem Informationsstand vertreten zu sein. Der ausgeglichene Voranschlag 1974/75 basiert auf einem gegenüber dem Finanzplan 1972/77 um 50 Rp. erhöhten Jahresbeitrag von Fr. 13.50. Er wird mit dem Hinweis, dass die Kursgelder der Zentren 1 und 2 einer weiteren Anpassung bedürfen, sanktioniert und der Voranschlag wird genehmigt. Die Ersatzwahlen betreffen die neuen Präsidenten der Sektionen FL und TG, Beat Hasler und Jakob Fatzer, die als Mitglieder des Zentralvorstandes bestätigt werden müssen. Turnusgemäß wird in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) folgende Verschiebung bestätigt:

1. Mitglied: E. Barraud, Senarcens VD (Präsident)
2. Mitglied: J. Roy, Porrentruy J
1. Ersatzmann: J. Bircher, Rumentikon ZG
2. Ersatzmann: B. Schafroth, Liestal BL

Dem Antrag des Zentralvorstandes, der Arbeitsgemeinschaft für innerbetriebliche Rationalisierung in der Landwirtschaft (AGIR) beizutreten, stimmen 37 Delegierte zu, 37 verwerfen ihn. Gemäss Statuten ist der Antrag abgelehnt. Ein Ordnungsantrag auf Wiederholung der Abstimmung wird mit 44 zu 24 Stimmen abgelehnt. Schuld an diesem Abstimmungsergebnis ist der unbegründete Verdacht vieler Delegierter, es handle sich bei der AGIR um eine Doppelspurigkeit mit der FAT. Gleichsam als Abschluss der Versammlung werden mit Applaus zu Ehrenmitgliedern ernannt: Anton Frauenknecht, Züberwangen (Geschäftsleiter der Sektion SG seit 1938), Leo Gerner, Eschen (Präsident der Sektion FL von 1949 bis 1974) und Walter Michel, Ittigen BE (Verbindungsman der Abteilung für Landwirtschaft EVD von 1942–1974).

Die Vertreter des Schweizerischen Bauernverbandes, der Schweizerischen Vereinigung für Betriebsberatung in der Landwirtschaft und der kantonalbernischen Landwirtschaftsdirektion gratulieren dem SVLT

zu seinem Jubiläum und zu seiner regen Tätigkeit. Am Vortage hatten dies bereits die Vertreter anderer Organisationen und Ständerat F. Krauchthaler getan.

Der Zentralvorstand (ZV)

wurde zweimal einberufen. Die 89. Sitzung fand am 7. September 1974 in Bern statt und die 90. am 27. September 1974 in Langnau i.E. Beide Sitzungen dienten der Vorbereitung der Delegiertenversammlung, wobei die erste Sitzung vor allem für die Analyseierung der finanziellen Lage des SVLT reserviert war.

Der Geschäftsleitende Ausschuss (GA) tagte zweimal, nämlich am 7. September 1974 und am 18. Januar 1975. An der ersten Sitzung werden die beiden Zentralvorstandssitzungen vorbereitet. An der Januar-Sitzung wird kontrolliert, ob die Beschlüsse der DV ausgeführt wurden. Es findet zudem eine erste Aussprache über den neu zu erstellenden Finanzplan statt.

Die Technische Kommission 1 (Allgemeine technische Belange)

versammelte sich unter dem Vorsitz von Präsident Viktor Monhart, Unterschlatt TG, einmal, nämlich am 2. Mai 1975. Auf der Traktandenliste standen folgende Punkte: Rückblick auf die Kurssaison 1974/75 / Kurslisten 1975/76 / Stand der Ueberarbeitung der Vorschläge für Werkzeuge und Werkstatteinrichtungen / Service-Kontrolle für landw. Motorfahrzeuge / Stellungnahme zu den gesetzlich Höchst-Gesamtgewichten für landw. Anhänger / Umfrage über die Erteilung von Ausnahmebewilligungen für überbreite Maschinen / Auswirkung der Vermischung von Hydraulik-Oelen in Traktoren bei der überbetrieblichen Verwendung von Kippanhängern.

Für die Vorbereitung der 4. SVLT-Vortragstagung war im Rahmen der TK 1 ein Dreierausschuss gebildet worden, der zweimal tagte.

Die Technische Kommission 2 (Belange der Mähdruschunternehmer)

trat unter dem Vorsitz von Präsident Hans Ryser, Oberwil BL, zweimal zusammen: am 22. Mai und am

6. Juni 1975 (zusammen mit den Sektionsobmännern). Letztere wurde für den erkrankten Präsidenten von Hermann Marti, Othmarsingen AG, geleitet. Zur Behandlung kamen u. a. folgende Punkte: Mähdrusch-Richtansätze 1975 / Durchführung regionaler MD-Tagungen. Der Erfahrungsaustausch bezog sich auf: Periodische amtliche Mähdrescher-Kontrollen (LU) / Erschwerete Zulassung von Bohnenpflückmaschinen (AG) / Verkehrsbehindernde polizeiliche Kontrollen von Mähdreschern (BL). Einiges zu reden gaben Schadenfälle, die auf liegengebliebene Steine zurückzuführen sind. Der SVLT soll im Herbst und im Frühjahr in der landw. Fachpresse einen Aufruf zum Auflesen der Steine erlassen.

Die Technische Kommission 3 (Belange des überbetrieblichen Maschineneinsatzes)

Am 17. Oktober 1974 fand in Bern eine Aussprache unter dem Vorsitz von Präsident F. Gerber, Schüpfen BE, zwischen Vertretern der TK 3 (F. Gerber, H. Hebeisen und W. Bühler) und der SVBL (Dr. Schweizer und R. Gnädinger) statt. Besprochen wird die gegenseitige Zusammenarbeit bei der Förderung der Maschinenringe (MR). Der SVBL sieht u. a. einen Kurs für verantwortliche IK-Leute der Kantone vor. Man hofft damit u. a., die von Kanton zu Kanton unterschiedliche Investitionskreditpraxis auf einen Nenner zu bringen und zu vermeiden, dass die Investitionskredite (IK) die Maschinenringe im Endeffekt, wenn auch ungewollt, «konkurrenzieren». Der SVLT seinerseits will versuchen, die Geschäftsführer der Maschinenringe noch besser auszubilden und hiefür an den beiden SVLT-Weiterbildungszentren regelmässig Kurse vorzusehen.

Die vom Aktivierungsausschuss der TK 3 am 22. Februar 1974 beschlossene schweizerische Tagung der MR musste wegen des grossen Rückstandes der landw. Arbeiten vom 22. November auf den 23. Dezember 1974 verschoben werden. Sie fand in Olten statt und war gut besucht. Mit einigen wenigen Ausnahmen waren alle MR vertreten. Als Auftakt wird der von P. Müri, Liebegg/Gränichen AG, inspirierte Farbtonfilm «Der Maschinenring» gezeigt. Er findet guten Anklang und wird für die Werbung als sehr geeignet betrachtet. Anschliessend werden folgende Orientierungen geboten:

- a) Werner Bühler:
Technische Neuerungen am SIMA (Paris)
 - b) Karl Schib:
Tätigkeit der MR im Ausland
 - c) Fritz Bergmann:
Anbau-Maishäcksler sind besser als ihr Ruf
 - d) Albert Schönenberger:
Hat die Losedüngerkette im überbetrieblichen Einsatz eine Chance?
- Die anschliessende Aussprache vermittelt Anregungen für die Tätigkeit der MR im Winter 1974/75.

Die Technische Kommission 4 (Weiterbildung der Mitglieder und Koordinierung mit der Berufsbildung)

Die Mitglieder genehmigten die Kurslisten 1975/76 der beiden SVLT-Weiterbildungszentren und einige neue Kursprogramme auf schriftlichem Weg. Zum eigentlichen Einsatz auf dem Gebiete der Koordinierung mit der Berufsbildung kommt diese TK nicht, weil auf behördlicher Seite zuerst noch die Lehrprogramme der kantonalen landw. Berufsbildungsinstitute (Fachschulen) und -institutionen (Berufsschulen) aufeinander abgestimmt werden müssen.

4. Die Veranstaltungen des Zentralsekretariates

Am 6. Dezember 1974 fand am Weiterbildungszentrum Riniken eine Informationstagung für Sektionspräsidenten und -geschäftsführer über die bereits erwähnte Jubiläums-Werbeaktion statt. Es wurde offen miteinander gesprochen. Das Programm enthielt Fragen wie: «Sind Verbände noch zeitgemäß?» oder «Welche Vorteile bietet die SVLT-Mitgliedschaft?». Die gebotenen Informationen fanden gute Aufnahme. Es erstaunte, dass selbst die banalen Hinweise über die Vorteile der Mitgliedschaft mit Interesse aufgenommen wurden. Offenbar wird das vom SVLT Gebotene einfach gedankenlos als selbstverständlich hingenommen. Erst bei genauerem Überlegen wird bewusst, wieviel für wenig Geld geboten wird.

Für die Vertreter der westschweizerischen Sektionen fand die gleiche Informationstagung am 10. Januar 1975 am Weiterbildungszentrum Grange-Verney statt. Auch hier war das Echo nicht weniger gut als bei den Vertretern der deutschsprachigen Sektionen.

Im Bestreben, in den Sektionen ab Winter 1975/76 das Kurs- und Vortragswesen wieder zu beleben, fand am 17. Juni 1975 am Weiterbildungszentrum Riniken ein Kurs für Sektions-Vertreter und -Kursleiter statt über aktuelle Kurs- und Vortragstätigkeit. Der folgende Tag war dazu bestimmt, den gleichen Personen wieder einmal Hinweise über die äusserst nützlichen, die Motorschäden vorbeugenden Funktionskontrollen an landw. Motorfahrzeugen zu vermitteln. Ueber beide Veranstaltungen wird ein ausführlicher Bericht abgegeben.

5. Das Weiterbildungszentrum 1 in Riniken

(Bericht von Werner Bühler, Leiter)

Den letzten Tätigkeitsbericht benützte ich, um im Rückblick auf die verflossenen 10 Jahre des Zentrums und dessen Entwicklung hinzuweisen. Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf den Betrieb des letzten Geschäftsjahrs.

Als Grundlage des Berichtes mag die Tabelle 2 dienen, die übersichtlich den Ablauf der Kurstätigkeit vermittelt. Erneut gestiegen ist sowohl die Anzahl der durchgeführten Kurse, wie jene der Kursteilnehmer. Parallel dazu verzeichnen die Teilnehmer-Kurstage ebenfalls einen Anstieg.

Eine weitere Analyse ergibt folgendes Bild: Die Materialbearbeitungskurse (M) (hauptsächlich die Elektroschweisskurse) gehören nach wie vor zu den meistbesuchten. Zahlenmässig sind sie nun aber zum ersten Mal von der MES-Gruppe «überflügelt» worden. Diese Entwicklung war vorauszusehen und hat uns angesichts der damaligen Lage auf dem Bau-sektor nicht überrascht. Fraglich ist, ob die «Mach-es-selbst-Tendenz» zukünftig im selben Masse anhalten wird. Entgegen den ersten Plänen haben wir (nicht zuletzt auf Grund der erwähnten Frage) vorderhand auf die Schaffung neuer MES-Kursthemen verzichtet. Dafür wollen wir die bestehenden Kurse noch besser ausbauen und auf Grund der gemachten Erfahrungen den stets ändernden Bedürfnissen anpassen.

Die Zahl der MES-Besucher wurde nicht zuletzt von einigen Landfrauengruppen beeinflusst, welche gemeinsam einen ganzen Kurs belegen oder für sich einen separaten Kurs durchführen lassen. Solche Spezialwünsche erfüllen wir nach Möglichkeit gerne. Sehr befriedigt hat der mit 19 Teilnehmern dotierte

K 30. Bei der Ausführung von Instandstellungsarbeiten wurde der verfügbare Platz gelegentlich bedrohlich eng. Wie wir richtig annahmen, haben die Kursteilnehmer an den eigenen mitgebrachten Maschinen mit mehr Interesse und Sorgfalt gearbeitet als an fremden Objekten. Es lässt sich auch nicht vermeiden, dass diejenigen Kursteilnehmer, welche bereit sind, Maschinen an den Kurs mitzubringen, gewisse finanzielle Vorteile geniessen. Es darf indessen nicht vergessen werden, dass es sich bei diesen Maschinen um Uebungsobjekte handelt, auf die wir angewiesen sind.

Die neue Art der Maschinenbeschaffung hat dazu geführt, dass wir nur noch 4-6 Traktoren, einige Pflüge und gelegentlich Spezialmaschinen oder interessante Neuerungen von Firmen beziehen. Damit können wir, sowohl den Lieferanten wie uns, Spesen ersparen. Den Firmen, die uns im verflossenen Winter auf irgend eine Art behilflich waren, möchte ich an dieser Stelle bestens danken. Dabei hoffe ich, dass die angenehme Zusammenarbeit auch weiterhin andauern werde.

Vielleicht mag es voreilig sein daraus zu schliessen, dass ausser den 1-3-tägigen Spezialkursen die Zukunft der umfassenderen Ausbildungsmöglichkeit gehört, wie sie der K 30 darstellt.

Ausser zu Kurszwecken standen die Räumlichkeiten des Zentrums wiederum verschiedenen Kommissionen des SVLT für Sitzungen und Tagungen zur Verfügung und der SVBL für die Durchführung eines 2-tägigen Kurses für die kantonalen Maschinenberater.

Die zunehmende Teilnehmerzahl beeinflusst selbstverständlich auch die administrative und technische Organisation des Zentrums. Das Melde- und Rechnungswesen belastet überdies das Zentralsekretariat in vermehrtem Masse. Die technische Organisation ihrerseits verlangt vom Leiter eine zunehmende Verlagerung seines «Einsatzgebietes» von den Kursen (mit dem direkten Kontakt zu den Teilnehmern) hinter die «Kulissen». Vor allem das Vorbereiten der Kursunterlagen, das Erstellen audiovisueller Lehrmittel und technischer Hilfsmittel, sowie die in Einzelheiten gehende Organisation der Werkstatt- und Reparaturübungen, sind zeitraubend. Gerade aus diesen Gründen mussten andere, dem Berichterstatter übertragene Aufgaben, allzulange

ihrer Erledigung warten. Zudem sind es oft kurzfristig auftretende und zu behandelnde Probleme, welche ältere Anliegen immer wieder hintenanstellen. Es ist deshalb oft schwierig, ein aufgestelltes Arbeitsprogramm einzuhalten.

Seit einiger Zeit machen sich an den Gebäuden des Zentrums Abnützungs- und Witterungsschäden bemerkbar. Es darf aber doch erwähnt werden, dass seit ihrem Bestehen (1963) keine nennenswerten Reparaturen ausgeführt werden mussten.

Meinen Mitarbeitern, HU. Fehlmann und W. Roth, danke ich für ihren erneuten überzeugten und aufopfernden Einsatz bestens. Ohne diese Hingabe wäre es nicht möglich, den Betrieb im geschilderten Umfang aufrechtzuerhalten. In diesen Dank möchte ich aber auch das Team des Zentralsekretariates einschliessen. Die angenehme Zusammenarbeit erleichtert manchen Entscheid und trägt dazu bei, dass wir mit Zuversicht der nächsten Wintertätigkeit entgegenblicken.

Tabelle 2 Die Veranstaltungen am Weiterbildungszentrum 1 (Winter 1974/75)

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Typ	Anz. Teiln.	Anzahl Kurstage
1974					
1. 7. — 4. 7.	289	Mähdrescher (Einführung, Instandhaltung)	A 5	17	4
31.10. — 2.11.	290	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	12	3
4.11. — 6.11.	291	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	11	3
7.11. — 9.11.	292	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	11	3
7.11. — 9.11.	293	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	10	3
14.11. — 16.11.	294	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	19	3
18.11. — 20.11.	295	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	19	3
21.11. — 26.11.	296	Metallbearbeitung (Grundkenntnisse)	M 1	19	5
27.11. — 6.12.	297	Werkstattarbeiten und Reparaturen an Landmaschinen	AR 2	19	9
9.12. — 20.12.	298	Dieseltraktoren sowie Benzinmotoren	A 4	19	10
4.12.	299	Mach' es selbst: Technik im Haushalt	MES 4	17	1
9.12.	300	Mach' es selbst: Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	17	1
10.12.	301	Mach' es selbst: Wasserversorgung in Haus und Hof	MES 2	18	1
11.12.	302	Mach' es selbst: Moderne Werkzeuge und Materialien für Reparaturen und Erneuerungen	MES 3	16	1
12.12.	303	Mach' es selbst: Technik im Haushalt	MES 4	13	1
13.12.	304	Mach' es selbst: Moderne Wand-, Boden- und Deckenbeläge zur Selbstmontage	MES 5	18	1
16.12. — 17.12.	305	Elektrische Anlagen	E 1	12	2
1975					
6. 1.	306	Kunststoffe (Verarbeitung und Reparatur)	M 6	7	1
6. 1. — 17. 1.	307	Dieseltraktoren sowie Benzinmotoren	A 4	10	10½
13. 1. — 14. 1.	308	Spritz- und Sprühgeräte	A 10	10	2
15. 1.	309	Regelhydraulik	H 1	15	1
20. 1. — 31. 1.	310	Werkstattarbeiten und Reparaturen an Landmaschinen	AR 2	8	10½
20. 1.	311	Mach' es selbst: Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	14	1
21. 1.	312	Mach' es selbst: Wasserversorgung in Haus und Hof	MES 2	11	1
22. 1.	313	Mach' es selbst: Moderne Werkzeuge und Materialien für Reparaturen und Erneuerungen	MES 3	8	1
31. 1.	314	Mach' es selbst: Technik im Haushalt	MES 4	3	1
24. 1.	315	Mach' es selbst: Moderne Wand-, Boden- und Deckenbeläge zur Selbstmontage	MES 5	19	1
27. 1.	316	Mach' es selbst: Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	15	1
28. 1.	317	Mach' es selbst: Wasserversorgung in Haus und Hof	MES 2	7	1
Uebertrag					394
					86

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Typ	Anz. Teiln.	Anzahl Kurstage
		Uebertrag		394	86
29. 1.	318	Mach' es selbst: Moderne Werkzeuge und Materialien für Reparaturen und Erneuerungen	MES 3	7	1
30. 1.	319	Mach' es selbst: Technik im Haushalt	MES 4	7	1
30. 1.	320	Mach' es selbst: Moderne Wand-, Boden- und Deckenbeläge zur Selbstmontage	MES 5	13	1
31. 1.	321	Mach' es selbst: Moderne Wand-, Boden- und Deckenbeläge zur Selbstmontage	MES 5	20	1
3. 2. — 5. 2.	322	Gärtneremaschinen (Instandhaltung)	G 1	12	3
6. 2. — 8. 2.	323	Gärtneremaschinen (Instandhaltung)	G 1	8	3
10. 2. — 12. 2.	324	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	12	3
13. 2. — 15. 2.	325	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	7	3
17. 2. — 19. 2.	326	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	11	3
20. 2. — 22. 2.	327	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	12	3
20. 2. — 22. 2.	328	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	9	3
24. 2. — 26. 2.	329	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	8	3
27. 2. — 1. 3.	330	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	10	3
27. 2.	331	Mach' es selbst: Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	24	1
28. 2.	332	Mach' es selbst: Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	19	1
3. 3. — 5. 3.	333	Elektroschweissen (Einführung)	M 2	12	3
3. 3. — 5. 3.	334	Autogenschweissen (Einführung)	M 3	9	3
6. 3.	335	Mach' es selbst: Umgang mit Farben und Lacken	MES 1	18	1
10. 3. — 13. 3.	336	Mähdrescher (Einführung, Instandhaltung)	A 5	8	4
14. 3.	337	Heubelüftung	A 9	14	1
17. 3. — 18. 3.	338	Hochdruckpressen (Instandhaltung)	A 7	11	2
Das sind 1'707 (1'609) Teilnehmer-Kurstage.				Total	645 133

6. Das Weiterbildungszentrum 2 in Grange-Verney

(Bericht von Jean-Jacques Romang, Leiter)

Wie in den letzten Jahren, so fing auch diese Kursaison mit einem 3-tägigen Elektroschweisskurs (M 2) an und zwar am 9. Dezember 1974. Obwohl diese Kurse schon seit Jahren im Verzeichnis aufgeführt sind, hat das Interesse dafür im Jahre 1975 noch zugenommen. Trotz nachträglich eingeschobener Kurse, mussten am letzten Kurs dieser Art Interessenten auf den kommenden Winter vertröstet werden. Die Elektro-Schweisskurse der zweiten Stufe (M 4) boten den Teilnehmern Gelegenheit, verschiedene Gebrauchsgegenstände selbst anzufertigen, nachdem sie diese entworfen und die entsprechenden Eisenprofile auf das gewählte Gewicht oder den Geldbeutel abgestimmt hatten. Die so entstandenen Gegenstände durften von den Herstellern mitgenommen werden oder wurden zur Ergänzung der Werkstattausstattung des Zentrums benutzt.

Auf der diesjährigen Kursliste waren einige Neuerun-

gen vorgesehen. So war ein Tag der Anwendung verschiedener Kunststoffe und moderner Leimsorten gewidmet (M 6). Besonders die Anwendung synthetischer Harze, verstärkt durch Glasfasern, ermöglichen Reparaturen sowohl an Gegenständen aus Plastik, wie an Silos oder Fahrzeug-Karosserien. Reparaturen, die man in der Scheune oder im Wohnhaus selber vornehmen kann, wurden in einer andern Kursserie (MES) gezeigt. Ein Tag war beispielsweise der Trinkwasserversorgung in Haus und Hof reserviert (MES 2). Wir Kursleiter waren über die grosse Beteiligung angenehm überrascht. Zwei Teilnehmer wollten weitergehen als wir, sie wollten in ihren neugebauten Siedlungen nebst der Quellenfassung und Wasserzuleitung auch noch das Wasserverteilernetz in den Gebäuden selber anlegen. In Zukunft werden wir demnach auch eine Beschreibung der verschiedenen Wasserpumpen mit Preisliste und Lieferantenadressen abgeben müssen.

An zwei andern Kurstagen wurde das Anbringen moderner Wand-, Boden- und Deckenbeläge ge-

zeigt (MES 5). Bei der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit ging es mehr um Information, Beschreibung der verschiedenen zur Verfügung stehenden Materialien und deren besondere Eigenschaften sowie deren Preise. Als Abschluss wurden die wichtigsten «Kunstgriffe» bei der Anwendung gezeigt. Wohl wissend, welche Vorbereitungsarbeiten diese Kursarten erfordern, haben wir uns nur zögernd daran gewagt; ganz abgesehen davon, dass wir uns auf diesen Gebieten von der eigentlichen Landtechnik entfernen. Das grosse Interesse für diese Mach'-es-selbst-Kurse zwingt uns weiterzufahren und weitere Kurse dieser Art vorzusehen, wie «Moderne Werkzeuge und Materialien für Reparaturen und Erneuerungen» (MES 3). Angesichts der weiter steigenden Preise der landw. Produktionsmittel und der sozusagen gleichbleibenden Preise der landw. Produkte, bedeutet alles, was man selber machen kann, die einzige Möglichkeit, die Folgen der Kostenklemme zu mildern. Je besser

man sich in den verschiedenen Gebieten auskennt, umso mehr durchführbare Lösungen erkennt man. Der Unterricht über landw. Motorfahrzeuge, Anhänger und Maschinen (A 1, AR 3, A 6 und A 7) wurde selbstverständlich nicht aufgegeben. An den Kursen über Werkstattarbeiten und Instandstellung von Landmaschinen (AR 2) wurden u. a. praktisch ausgeführt: das Beheben von Oelverlusten, der Austausch defekter Kupplungen, das Ersetzen defekter Lager oder abgenutzter Teile. Bei allen diesen Arbeiten bedeutet das Reinigen der betreffenden Maschinenteile eine zeitraubende Arbeit. Aus diesem Grunde setzten wir zum ersten Mal ein Reinigungsgerät ein mit Heisswasserzufuhr und der Möglichkeit, chemische Reinigungsmittel beizugeben und Kleinteile in einem speziellen Behälter zu reinigen. Die mit diesem Gerät hinsichtlich Kursablauf und Sauberkeit gemachten Erfahrungen waren gut. Für die Anwendung in der Landwirtschaft wird wahrscheinlich der Preis

Tabelle 3 Die Veranstaltungen am Weiterbildungszentrum 2 (Winter 1974/75)

Datum	Nr.	Kursbezeichnung	Typ	Anz. Teiln.	Anzahl Kurstage
1974					
9.12. — 11.12.	144	Elektroschweissen	M 2	14	3
17.12.	145	Kettensägen	A 8	11	1
19.12. — 20.12.	146	Hochdruckpressen	A 7	4	2
23.12.	147	Kunststoffe	M 6	17	1
1975					
6. 1. — 8. 1.	148	Elektroschweissen	M 2	14	3
9. 1. — 11. 1.	149	Elektroschweissen	M 2	12	3
13. 1. — 14. 1.	150	Landmaschinen (1. + 2. Tag)	A 1	12	2
20. 1. — 22. 1.	—	Landmaschinen (3., 4. + 5. Tag)	A 1	—	3
23. 1. — 25. 1.	151	Elektroschweissen	M 2	14	3
27. 1. — 29. 1.	152	Gärtnerreimaschinen	G 1	14	3
3. 2. — 5. 2.	153	Gärtnerreimaschinen	G 1	14	3
6. 2. — 8. 2.	154	Gärtnerreimaschinen	G 1	12	3
13. 2.	155	Wasserversorgung in Haus und Hof	MES 2	13	1
14. 2.	156	Moderne Wand-, Boden- und Deckenbeläge	MES 5	18	1
15. 2.	157	Moderne Wand-, Boden- und Deckenbeläge	MES 5	19	1
10. 2. — 12. 2.	158	Traktoren (1., 2. + 3. Tag)	AR 3	9	3
17. 2. — 18. 2.	—	Traktoren (4. + 5. Tag)	AR 3	—	2
19. 2. — 21. 2.	159	Elektroschweissen (2. Stufe)	M 4	10	3
24. 2. — 26. 2.	160	Elektroschweissen (2. Stufe)	M 4	12	3
27. 2. — 1. 3.	161	Autogenschweissen	M 3	12	3
3. 3. — 5. 3.	162	Mähdrescher	A 6	9	3
Total					240 50

Das Total der Anzahl Kurstage ist somit auf 602 (508) angestiegen.

hemmend wirken. Es muss demnach ein überbetrieblicher Einsatz vorgesehen werden oder versucht werden, einen Teil der Installation selber zu machen, wie wir dies getan haben.

Ein in Zusammenarbeit mit der Firma Castolin erteilter 3-tägiger Autogenschweisskurs (M 3) und ein Mähdrescher-Unterhaltskurs (A 6) bildeten den Abschluss der Kurssaison 1974/75.

Auffallend war, dass am diesjährigen Mähdrescher-Unterhaltskurs verhältnismässig wenig Maschinen- teile beschädigt waren. Dies ist einmal auf die letztjährigen guten Erntebedingungen, anderseits auch auf ein vorsichtigeres Fahren zurückzuführen. Da bekanntlich kein Jahr dem andern gleicht, kann man beim Ueberwachen der Arbeit dieser Vollernter nie aufmerksam genug sein.

Am Schlusse dieses Berichtes danke ich den 240 Teilnehmern des vergangenen Winters für den guten Arbeitsgeist und für die aufmunternden Worte, die sie jeweils an uns Kursleiter richteten. Dankbar sind wir ebenfalls den verschiedenen Firmen, die dem Weiterbildungszentrum Maschinen zur Verfügung stellten und für die Ausführung schwieriger Reparaturarbeiten Fachleute nach Grange-Verney delegierten.

Mein Mitarbeiter, Michel Pichonnat, schliesst sich meinem Dank an die Direktion und die verschiedenen Dienstzweige der kantonalen landw. Schule Grange-Verney sowie an das Zentralsekretariat in Brugg und das Weiterbildungszentrum Riniken für die gewährte Unterstützung an. Allen danken wir bestens.

7. «Schweizer Landtechnik»

Der 36. Jahrgang enthielt, wie die Vorgänger der letzten 14 Jahren fünfzehn Nummern. Die Auflagen sind der Mitgliederzahl entsprechend leicht zurückgegangen. Sie erreichten am 31. Dezember 1974 folgende Zahlen:

Deutsche Ausgabe	30'200	(30'300)
Französische Ausgabe	8'250	(8'300)
Italienische Ausgabe	390	(410)

Wir benützen die Gelegenheit, um den zahlreichen und treuen Inserenten unsren verbindlichsten Dank auszusprechen. Vor allem ihnen verdanken wir es, dass aus dem diesjährigen Rechnungsergebnis die roten Zahlen wieder verschwunden sind. Dank ge-

bührt selbstverständlich aber auch den zahlreichen Mitarbeitern des In- und Auslandes sowie den beiden Uebersetzern, den Herren René Schmid, Remigen AG, und Daniel Ryser, Novaggio TI (vervielfältigte italienische Uebersetzung). Anerkennung und Dank für ihre Leistungen schulden wir schliesslich auch den Hofmann-Annoncen, Obersteinmaur ZH, als Inseraten-Acquisiteur, und der Firma Schill & Cie. AG, Luzern, als Drucker und Expediteur.

8. Verkehrserziehung und Betriebssicherheit

An den Veranstaltungen unserer Sektionen (s. Tabelle 6) und an den zahlreichen Weiterbildungskursen der Zentren 1 und 2 (s. Tabellen 2 und 3) wurden unsere Mitglieder, resp. deren Töchter, Söhne und Angestellte, an wichtige Vorsichtsmassnahmen und Verhaltensregeln erinnert.

Auch in der Verbandszeitschrift wurde nicht unternommen, fortlaufend auf bekannte bisherige und neue unbekannte Gefahren hinzuweisen. Dabei war uns die Mitarbeit der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) besonders wertvoll.

Die folgenden Tabellen 4 und 5 geben einen zahlenmässigen Ueberblick über die an Strassenverkehrsunfällen in der Schweiz beteiligten Objekte und

**Tabelle 4
An Strassenverkehrsunfällen in der Schwelz
beteiligte Objekte (1972—1974)**

	1972	1973	1974
Eisenbahn	239	231	179
Strassenbahn	714	708	638
Car/Omnibus	1'092	1'113	1'034
Personenwagen	110'835	101'380	96'345
Lastwagen	11'162	10'518	9'023
Landw. Traktor	636	577	578
Industrietraktor	184	218	211
Motorrad	3'061	2'911	3'026
Motorroller	757	598	473
Kleinmotorrad	1'340	1'164	1'079
Motorfahrrad	6'833	6'181	6'116
Fahrrad	2'558	2'518	2'574
Fuhrwerk	55	45	39
Handwagen	47	57	60
Fussgänger	6'775	5'970	5'813
Sportschlitten	10	24	13
Tiere	1'226	1'068	1'108
Andere Objekte	647	708	779
Total	148'171	135'989	129'088

Tabelle 5
Beteiligung der Landwirtschaftstraktoren an
Strassenunfällen (1965—1974)

Jahr	Traktorbestand	Beteiligte Traktoren	% nach Bestand	% nach Anz. Unfällen
1965	68'000	512	0,75	0,48
1966	69'000	563	0,81	0,52
1967	71'000	657	0,92	0,57
1968	71'000	638	0,89	0,55
1969	71'253	619	0,86	0,47
1970	72'000	727	1,00	0,50
1971	72'000	664	0,92	0,45
1972	72'000	636	0,89	0,43
1973	72'000	577	0,80	0,42
1974	72'000	578	0,80	0,42

die Beteiligung der Landwirtschaftstraktoren an diesen Strassenverkehrsunfällen. Gesamtschweizerisch gesehen war «nur» ein Landwirtschaftstraktor mehr an Strassenverkehrsunfällen beteiligt als letztes Jahr.

9. Der überbetriebliche Maschineneinsatz

Der Bestand an Maschinenringen (Maschinengemeinden) betrug am 30. Juni 1975 insgesamt 114 (112), verteilt auf 13 Kantone.

Nicht erhältlich sind nach wie vor Angaben über die zahlreichen kleinen Maschinengemeinschaften und die Lohnunternehmer, welche beide auch dem überbetrieblichen Maschineneinsatz dienen. Wahrscheinlich werden hierüber in 2–3 Jahren die Ergebnisse der Betriebszählung vom 30. Juni 1975 näher Auskunft erteilen. Zudem wird die SVBL durch eine entsprechende Erhebung zu ermitteln versuchen, wie viele Betriebe, Hektaren und Maschinen in den einzelnen Maschinenringen zusammengeschlossen sind. Eine spätere Erhebung soll über die finanziellen Erfolge des überbetrieblichen Maschineneinsatzes Auskunft erteilen. So wird es mit der Zeit möglich werden, die schweizerischen Zahlen mit denen des Auslandes zu vergleichen.

Mit dem im Herbst 1974 geschaffenen Werbeprospekt und dem von Paul Müri, kantonaler Maschinenberater, Liebegg AG, geschaffenen Farbtonfilm «Der Maschinering», wie in den Spalten der «Schweizer Landtechnik» wurde versucht, für die Idee des überbetrieblichen Maschineneinsatzes zu werben. Mit dem bisherigen Ergebnis dürfen wir noch nicht zufrieden sein.

10. Expertisen, Auskünfte, Beratungen

Der Leiter des Technischen Dienstes, Werner Bühler, befasste sich während der Berichtsperiode mit folgenden Angelegenheiten:

Die Expertisen, welche einen grösseren Arbeitsaufwand erforderten, verteilen sich auf die nachstehenden Sachgebiete:	
Reine Rechnungsprüfungen	10
Rechnungsprüfungen mit Beurteilung der Reparatur	4
Vertrags- und Garantiefälle	6
Beurteilung von Maschinenschäden	4
Total	24

Die telefonischen und mündlichen Auskünfte und Beratungen, welche notiert wurden, befassten sich mit folgenden Problemen:

Traktorkäufe	34
Maschinenkäufe	18
Rechtsfragen	26
Versicherungen	6
Technische Fragen	40
Schmier- und Treibstoffe	6
Tariffragen	14
Total	144

Hinter diesen Zahlen, besonders derjenigen der Expertisen, steckt sehr viel unangenehme und nervenaufreibende Arbeit. In den meisten Fällen wird nämlich der Beistand des SVLT erst dann beansprucht, wenn die Angelegenheit festgefahren ist und eine für den Mandanten befriedigende Lösung des Problems ausgeschlossen erscheint. Oft verunmöglicht allein die zeitliche Verschleppung eines Falles, wegen der in der Zwischenzeit verschwundenen Beweisstücke, eine vernünftige Beurteilung.

Von den telefonischen Auskünften könnte ein grosser Teil auch durch die kantonalen Beratungsstellen erledigt werden. Meistens handelt es sich bei den Fragestellern aber um ehemalige Kursteilnehmer, die wir aus begreiflichen Gründen nicht abweisen können.

11. Die Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung (MFHV)

Die MFHV-Tarifrevision des Jahres 1971 mit der für 1972 erhöhten Prämienfestsetzung hatte in der Öffentlichkeit zu Auseinandersetzungen über die

Motorfahrzeughafpflicht geführt. Es wurde namentlich von seiten der Automobilisten-Verbände die Einsetzung einer ständigen paritätischen Kommission gefordert. Diese Sachlage veranlasste den damaligen zuständigen Departementsvorsteher, Bundesrat von Moos, im Herbst 1971 eine Studiengruppe einzusetzen. Unser Verband war darin durch euren Direktor vertreten. Der umfangreiche Bericht der Studiengruppe wurde am 20. Februar 1975, anlässlich einer Pressekonferenz, von deren Präsident, Prof. Dr. W. Hug, Zürich, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Arbeit der 25 Mitglieder zählenden Studiengruppe wurde auf drei Arbeitsausschüsse aufgeteilt. Vorerst ging es um das Erarbeiten einer neuen Konzeption der MFHV, wie: einheitliche Tarifstruktur, umfassende Gemeinschaftsstatistik, einheitliche prospektive (vorauskalkulierte) Prämien mit verbindlicher Wirkung, globale Nachkalkulation, individuelle Nachkalkulation und Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschussgewinn. Das Eidg. Versicherungsamt (Aufsichtsbehörde) hatte schon bisher im Einverständnis mit den Versicherern einen einheitlichen Prämientarif und die globale Nachkalkulation verwirklicht. Völlig neu ist die individuelle Nachkalkulation und die Verwendung des Überschussergebnisses zugunsten der Versicherungsnehmer.

Der für alle Versicherer gleiche und verbindliche Prämientarif beruht auf einer sorgfältigen Ermittlung der prospektiven Prämie, welche folgende Elemente berücksichtigt: den Schadenbedarf, die Verwaltungskosten, das Prämienstufensystem (Bonus/Malus), den Umsatzgewinn der Versicherer, die Schwankungs- und Sicherheitszuschläge, die Zuschläge für besondere Dienstleistungen der Versicherer und die Zinsen. Die Verwaltungskosten beispielsweise wurden vorerhand mit 23 % als angemessen festgelegt. Die bisherige Gewinnmarge von 3 %, als Entgelt für die unternehmerischen Leistungen, wurden als angemessen betrachtet. Das Bonus-Malus-System und die Selbstbehalte, die den Einbezug subjektiver Risikoelemente bei der Prämienfestsetzung ermöglichen, sollen beibehalten werden. In die globale Nachkalkulation werden auch die Schwankungs-, Unkosten- und Sicherheitsrückstellungen aufgenommen. Der Saldo der globalen Nachkalkulation ist einem globalen Tarifausgleichskonto gutzuschreiben oder zu

belasten. Dieses Ausgleichskonto dient dem Tarifausgleich über mehrere Jahre (gleichmässige Tarifpolitik). Weist die Jahressaldorechnung, die inskünftig getrennt für Personenwagen, Motorräder und übrige Motorfahrzeuge erstellt werden soll, einen positiven Saldo aus, so soll er bei der künftigen Festsetzung der Prämien ganz oder teilweise zu deren Herabsetzung verwendet werden. So konnte beispielsweise für Personenwagen mit Hilfe des Saldos der Rechnung 1973 an den Prämien für das Jahr 1975 ein Abzug gemacht werden.

Nach der neuen Konzeption soll die globale durch eine individuelle Nachkalkulation ergänzt werden, um den Unterschieden bei den einzelnen Versicherern bezüglich des Schadenverlaufes, der Kostenverhältnisse und der Zinserträge Rechnung zu tragen.

Die Einführung des neuen Systems wird zunächst auf freiwilligem Wege erfolgen. Langfristig bedarf es einer gesetzlichen Regelung.

Mit Beschluss vom 9. April 1975 hat der Bundesrat die im Bericht der Studiengruppe geforderte Konsultativ-Kommission für die MFHV bestellt. Gemäss Art. 2, Abs. 3, dieses BRB kann die neue Kommission Sachverständige für die Behandlung bestimmter Fragen beziehen. So ist vorgesehen, für die Behandlung von Fragen, welche die landw. Motorfahrzeuge und Ausnahme-Fahrzeuge betreffen, euren Direktor beizuziehen.

12. Die Strassenverkehrs-Gesetzgebung

Mit Beschluss vom 20. März 1975 haben die eidg. Räte einer teilweisen Änderung des Strassenverkehrs-Gesetzes (SVG) zugestimmt. Die Referendumsfrist ist am 30. Juni 1975 unbenutzt abgelaufen. Mit Beschluss vom 2. Juli 1975 hat der Bundesrat die Inkraftsetzung folgender Neuerungen auf den 1. August 1975 beschlossen:

- die Aerzte erhalten das Recht zur Meldung fahruntauglicher Motorfahrzeugführer;
- die Verwendung eines Motorfahrzeuges zu deliktischen Zwecken wird zum obligatorischen Führerausweis-Entzugsgrund;
- letztinstanzliche kantonale Entscheide betreffend Administrativmassnahmen können mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde direkt an das Bundesgericht weitergezogen werden;

- die Stellung des Geschädigten aus Verkehrsunfällen wird durch eine konsequente Solidarhaftung mehrerer Schädiger verbessert;
- in den Strafbestimmungen wird beim Fahren in angetrunkenem Zustand die Strafandrohung verschärft sowie die Urteilspublikation bei rückfälligen Alkoholikern und bei rücksichtslosen Fahrzeugführern aufgehoben;
- der Bundesrat erhält zudem die Kompetenz: Vorschriften über die Weiterbildung der Motorfahrzeugführer zu erlassen; für Bewerber um den Führerausweis eine Ausbildung in lebensrettenden Sofortmassnahmen vorzuschreiben; ein teilweises Fahrschulobligatorium einzuführen (die Ausführungsbestimmungen wird der Bundesrat erst später erlassen).

Einige der geänderten SVG-Vorschriften treten nicht auf den 1. August 1975 in Kraft, nämlich:

- die Versicherungsbestimmungen, deren Auswirkungen noch mit den Versicherungsgesellschaften behandelt werden müssen (die Änderung der Verkehrsversicherungsverordnung ist in Vorbereitung);
- die Festsetzung der Höchstgeschwindigkeiten innerorts und ausserorts (Entscheid erst nach Abschluss der laufenden Versuche);
- Festlegung der Alkohol-Promille-Grenze (Entscheid erst nach weiterer wissenschaftlicher Abklärung). Zum Entwurf zu einer Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Verkehr (VZV) haben wir bekanntlich mit Schreiben vom 30. September 1973 Stellung genommen. Der Entwurf und sämtliche Vernehmlassungen werden am 1. September 1975 im Schosse der Unterkommission 4 der ständigen Strassenverkehrskommission behandelt werden.

13. Vorsorge im Hinblick auf Versorgungsschwierigkeiten

Obwohl der «Impuls», den das Ersatztreibstoffwesen durch die sogenannte Erdölkrisse erfuhr, zur Zeit an Wirksamkeit wieder verliert, wird das Problem weiter bearbeitet. In der verflossenen Periode fand die Aktivität auf Organisations- und Verhandlungsebene statt.

Folgende Schwerpunkte wurden im Rahmen einiger Sitzungen des «Arbeitsausschusses Ersatztreibstoffe», in dem der SVLT durch Werner Bühler vertreten ist, festgelegt und teilweise bis in die Einzelheiten behandelt:

- Die praktischen Versuche sollen mit neuen schwedischen Generatortypen und neuen Traktoren weitergeführt werden.
- Der Schwerpunkt der Versuche ist auf die Verwendung von Holzschnitzel zu legen.
- Die Bundesstellen DWK und KEA sind für die Beschaffung neuer schwedischer Generatoren oder deren Lizenzrechte besorgt.
- Für die praktischen Versuche ist in Zukunft die Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon verantwortlich. Die bisherigen Mitarbeiter an den DHG-Versuchen, insbesondere Prof. Ing. R. Tognoni, Luzern, werden die FAT in ihren Bemühungen auch inskünftig nach Möglichkeit unterstützen.
- Die Aufgabenbereiche werden in einem Forschungs- und Arbeitsprogramm festgelegt.

Ein Arbeitsausschuss «Treibstoffvorratshaltung in der Landwirtschaft», in welchem die gleichen Kreise vertreten sind wie im vorerwähnten Gremium, befasste sich an einer ersten Sitzung mit den Möglichkeiten und Problemen der privaten und gemeinschaftlichen Vorratshaltung importabhängiger Treibstoffe. Die verantwortlichen Stellen sind vor allem an einer privaten Lagerhaltung interessiert. In absehbarer Zeit müssen aber noch gewisse einschränkende Bestimmungen und Schwierigkeiten beseitigt werden, damit eine zukünftige Lagerhaltung für den Landwirt attraktiv wird.

Ebenfalls im Sinne einer gerechten Treibstoffverteilung, im Falle von Versorgungsschwierigkeiten, wurde durch eine Sonderkommission, in welcher der SVLT ebenfalls durch Werner Bühler vertreten ist, die Treibstoffrationierung neu geregelt. Diese Arbeiten konnten vorläufig abgeschlossen werden, nachdem die vom Bundesrat geforderte «Druckknopfbereitschaft» erreicht wurde. Was zur Zeit noch fehlt, sind gewisse gesetzliche Grundlagen, welche die Verfügung von Notstandsmassnahmen bereits bei ausserordentlichen Situationen (Winter 1973/74) erlauben.

14. Die Zusammenarbeit mit den 22 Sektionen

Ueber die laufenden Geschäfte orientieren wir die Herren Sektionspräsidenten und -geschäftsführer mit Zirkularen und mit Photokopien wichtiger Dokumente. Im Hinblick auf rechtzeitige Information und Weichenstellung stellten wir bei den Sektionen gegen Ende des Geschäftsjahres u. a. Umfragen an über die Schrift Nr. 9 (Ausbildung jugendlicher Fahrer landw. Motorfahrzeuge), die Treibstoffvorratshaltung, den Einzug der Jahresbeiträge (Inkassospesen) sowie die Vortrags- und Kurstätigkeit in den Sektionen. Als wertvolles Bindeglied darf nicht zuletzt auch die «Schweizer Landtechnik» genannt werden, wie auch die Anwesenheit von Vertretern des Geschäftsleitenden Ausschusses an den Vereinsanlässen der Sektionen. Schliesslich dienen auch die jährlichen Delegiertenversammlungen und Zen-

tralvorstandssitzungen dem gegenseitigen Gedankenaustausch.

So darf die Zusammenarbeit mit allen 22 Sektionen als sehr gut und erspriesslich bezeichnet werden. Dafür danken wir den Sektionspräsidenten, -geschäftsführern und -vorstandsmitgliedern bestens.

Bei dieser Gelegenheit gratulieren wir der Sektion Luzern zu ihrem fünfzigjährigen Jubiläum (gefeiert am 22. März 1975) recht herzlich. Möge das zweite halbe Jahrhundert ebenso erfolgreich sein wie das erste.

15. Die Veranstaltungen der Sektionen

Die überaus ungünstigen Witterungsverhältnisse des letzten Quartals 1974 mit den grossen Arbeitsrücken haben sich begreiflicherweise hemmend auf

Tabelle 6 **Veranstaltungen der Sektionen** während der Zeit vom 1.7.1974 bis 30.6.1975

Sektion	G. V.		Versammlungen				Kurse		Kurse		Demonstr.		Exkurs.		Total	
	Anz.	T'n.	Reg. Vers.	tech. V.	Reg. Vers.	UV-V.	T'n.	Anz.	T'n.	Vorb. F. Pr.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.	Anz.	T'n.
Aargau	1	60	7	365	—	—	—	12	325	—	—	1	70	21	820	
Beide Basel	1	28	1	28	—	—	2	102	2	140	—	—	—	6	298	
Bern	1	100	11	650	—	—	36	448	172	1938	1	400	—	—	221	3536
Freiburg	1	46	3	49	—	—	1	11	2	49	1	36	—	—	8	191
FL	1	80	1	80	—	—	—	—	16	518	1	220	—	—	19	898
Göf	1	90	1	90	—	—	—	—	—	—	—	—	1	90	3	270
Graubünden	1	49	1	49	—	—	3	39	—	—	—	—	—	5	137	
Jura bernois	1	45	1	45	6	90	—	—	13	212	—	—	—	21	392	
Luzern	1	90	1	95	—	—	—	—	6	306	—	—	—	8	491	
Neuenburg	1	36	1	39	—	—	—	—	1	49	—	—	—	3	124	
Nidwalden	1	28	1	28	—	—	—	—	5	105	—	—	—	7	161	
Obwalden	1	63	—	—	1	46	—	—	1	53	—	—	—	3	162	
St. Gallen	1	194	13	767	16	481	—	—	17	519	—	1	13	48	1974	
Schaffhausen	1	60	1	60	—	—	9	124	3	86	—	2	183	16	513	
Schwyz	—	—	—	—	3	44	—	—	6	165	—	—	—	9	209	
Solothurn	1	42	1	42	—	—	3	36	4	209	—	—	—	9	329	
Tessin	1	65	1	65	—	—	—	—	3	35	—	1	130	6	295	
Thurgau	1	180	5	815	—	—	6	62	16	425	—	—	—	28	1482	
Vaud	1	106	—	—	—	—	—	—	11	271	—	1	106	13	483	
Valais	—	—	—	—	—	—	2	42	—	—	—	—	—	2	42	
Zug	1	200	1	200	—	—	—	—	4	57	—	—	—	6	457	
Zürich	1	245	—	—	—	—	5	115	41	705	2	305	11	1047	60	2417
Total	20	1807	51	3467	26	661	67	979	335	6167	5	961	18	1639	522	15681

Erklärungen:

GV = Generalversammlung
UV = Unfallverhütung

Techn. K. = Technische Kurse
Vorb. F.-Pr. = Vorbereitungskurs für Fahrerprüfung

die Vortrags- und Kurstätigkeit der Sektionen ausgewirkt. Dies umso mehr als im Frühjahr 1975 nebst den üblichen Arbeiten teilweise noch die Rückstände des Vorwinters nachgeholt werden mussten. So ist es nicht zu verwundern, dass die Tabelle 6 gegenüber dem Vorjahr sowohl einen Rückgang der Anzahl Veranstaltungen, wie derjenigen der Besucher anzeigen. Es ist erstaunlich, dass die Sektionen in der kurzen ihnen zur Verfügung stehenden Zeit überhaupt noch die aufgezeigten Leistungen erbringen konnten. Allen, die zum guten Gelingen dieser Sektionsveranstaltungen beigetragen haben, gebührt unser aufrichtiger Dank. Anerkennung zollen wir aber auch den Sektionsmitgliedern, welche die vielen Gelegenheiten zur Weiterbildung benutzt haben.

16. Die Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon TG

Die Information der Praxis mit Hilfe der «FAT-Mitteilungen» war wiederum rege, weitschichtig und gründlich. Sie erstreckte sich in der Zeit vom 1. Juli 1974 bis zum 30. Juni 1975 u. a. auf folgende Gebiete:

- Hofeigene Getreidetrocknung
- Die Prüfung von Sicherheitsrahmen auf Transportern (mit Testblättern)
- Lärm, eine ernste Gefahr für die landw. Arbeitskräfte
- Geruchsemissionen aus landw. Betrieben
- Typentabelle Anbaupflüge
- Fütterungseinrichtungen: Rindviehfütterung (Mast)
- Arbeitswirtschaftliche Beobachtungen im Rundstall
- Entschädigungsansätze für die Benützung von Landmaschinen
- Erfahrungen mit Obenentnahmefräsen
- Vergleichsuntersuchung über Granulatstreuer für Reihenbehandlung
- Wie wirken sich Schnitthöhe und Schnittsystem auf den Ertrag aus?
- Bremsung landw. Anhänger
- Vergleichsprüfung von Ventilatoren für Heustock-Untenbelüftungs-Anlagen
- Geprüfte Sicherheitsrahmen auf Transportern und Selbstfahrladewagen

- Entmistungssysteme für die Rindvieh- und Schweinehaltung
- Erfahrungen mit Spatenrollegen
- Transporter-Schnelltests mit Typentabellen
- Traktoren-Schnelltests

Auch der allgemeine Teil der Zeitschrift profitierte von der Informationstätigkeit des FAT-Teams.

Der gegenseitige Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Mitarbeitern der FAT und ihr Mitwirken in den Technischen Kommissionen des SVLT stellen eine äusserst wertvolle Wechselbeziehung zwischen Forschung und Praxis dar, die unbedingt noch intensiviert werden muss.

Herrn Direktor Dr. P. Fässler und seinen Mitarbeitern danken wir für die grosse und wertvolle Arbeit im Dienste der Landwirtschaft.

17. Schweizerische Vereinigung für Betriebsberatung in der Landwirtschaft (SVBL)

Die Zusammenarbeit mit der SVBL, welcher der SVLT als Mitgliedorganisation angeschlossen ist, wird mit jedem Jahr intensiver. Damit kann die Arbeitsteilung gefördert und Doppelpurigkeit vermieden werden. So wurde beispielsweise die Betreuung der Maschinenringe (MR) gegenseitig abgegrenzt. Ähnliche Absprachen bestehen übrigens zwischen der SVBL und der FAT wie auch zwischen der FAT und dem SVLT.

Wir freuen uns über dieses gute Einvernehmen, bedeutet es doch auch eine gute Voraussetzung für eine erspriessliche Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Betriebs- und Maschinenberatungsstellen und den SVLT-Sektionen. Ohne gegenseitige Kontakte und Zusammenarbeit geht es nämlich auch hier nicht. Gemeinsam lässt sich so viel gute und nützliche Arbeit besser als im Alleingang leisten.

Am 14./15. April führte der SVBL am Weiterbildungszentrum Riniken einen Kurs für die kantonalen Maschinenberater über die Beurteilung der Wartungs- und Reparaturfreundlichkeit von Landmaschinen durch. Dabei besorgten die HH. W. Bühler, HU. Fehlmann und W. Roth den grössten Teil der Instruktion. Die Mitarbeiter der Sektion «Mechanisierung» der SVBL stellen sich zudem als Berater zweier unserer technischen Kommissionen und als Mitarbeiter der

«Schweizer Landtechnik» zur Verfügung. Um die letztgenannte Mitarbeit sind wir selbstverständlich besonders froh. Anderseits ist der SVBL damit die Möglichkeit geboten, gezielt und fristgerecht an die breite Praxis zu gelangen.

Wir danken Herrn Direktor Dr. H. Schweizer und seinen Mitarbeitern im Sektor Mechanisierung für das gute Einvernehmen und die erspriessliche Zusammenarbeit.

18. Internationale Zusammenarbeit

Am 29. und 30. April 1975 fand in Bologna (Italien) die 16. Tagung der CEA-Arbeitsgruppe «Mechanisierung» unter dem Vorsitz von Senator P. Stroobants (Landwirt), Belgien, statt. Vertreten waren acht europäische Länder, nämlich: Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich, Spanien und die Schweiz. Zur Behandlung kamen folgende Probleme:

- Das Mindestalter und die Bedingungen zur Erlangung des Führerscheins für landw. Motorfahrzeuge (Ergebnis einer Umfrage).
- Das Anbringen von Sicherheitsvorrichtungen gegen das Ueberrollen der landw. Motorfahrzeuge (Ergebnis einer Umfrage).
- Die Vereinheitlichung der Prüfmethoden für Landmaschinen (Bericht eines Sonderausschusses).
- Wie lassen sich bei den landw. Arbeiten Treibstoffe einsparen?
- Durch verschiedenartige Preisangaben geschaffene Schwierigkeiten bei der Wahl der Maschinen.
- Die Handhabung der Verkehrssteuer für landw. Motorfahrzeuge innerhalb der Mitgliederländer der CEA.
- Die Mechanisierung der Landwirtschaft und ihre Auswirkungen auf die Strukturreform in Italien.

Der jährliche Kontakt und Gedankenaustausch, der dank dieser Zusammenkünfte zustandekommt, ist äusserst wertvoll, ermöglicht er mit der Zeit, nebst der Mobilisierung der Kräfte, doch eine Angleichung der Einsatzbedingungen der landw. Motorfahrzeuge in den verschiedenen Ländern. Das Suchen nach Angleichung wurde notwendig durch die vermehrten Vereinheitlichungsbestrebungen innerhalb der EWG-Staaten.

Die Erhebung über die Sicherheitsvorrichtungen gegen das Ueberrollen hat beispielsweise ergeben, dass das vielzitierte Obligatorium in den nordischen Ländern gar nicht derart straff besteht, wie dies gelegentlich behauptet wird. Ein Obligatorium besteht in Dänemark (1966), Deutschland (1970) und Oesterreich (1974). In den beiden letzten Staaten «nur» für neue in Verkehr gesetzte Traktoren, wobei der Bügel die Mindestforderung bedeutet. Schweden kennt das Obligatorium (1970) für neue und gebrauchte importierte Traktoren und nur wenn der Traktor von einem Arbeitnehmer geführt wird. In Belgien, Frankreich und den Niederlanden bestehen keine Vorschriften.

Erstaunt hat, dass in den meisten befragten Ländern für landw. Motorfahrzeuge eine teilweise oder totale Befreiung von der Verkehrssteuer besteht. Es dürfte dies ein Fingerzeig für unsere Sektionen sein.

Ueber die Zulassung der Führer landw. Motorfahrzeuge zum Verkehr hat eine Erhebung gezeigt, dass in 7 Ländern das Mindestalter bei 16 Jahren liegt und in 2 Ländern bei 18 Jahren. In Frankreich ist kein Führerschein erforderlich. In 9 Ländern wird, wie in der Schweiz, nur eine theoretische Führerprüfung verlangt.

Bei Gesprächen mit ausländischen Kollegen konnte man sich des Eindruckes nicht erwehren, dass in den meisten europäischen Ländern vieles wohl auf dem Papier steht, aber in der Praxis nicht oder nur teilweise durchgeführt wird. Auch das mag für uns ein Fingerzeig sein.

Was schliesslich die Sparmassnahmen im Treibstoffverbrauch anbelangt, darf sich die Schweiz sehen lassen. Auf dem Gebiete des Ersatztreibstoffwesens hat vor der Energiekrise ausser Schweden nur die Schweiz (KIA, KEA und SVLT) Forschungsarbeiten betrieben.

19. Finanzielles

Das Rechnungswesen bildet, wie erinnerlich, Gegenstand eines ausführlichen separaten Berichtes. Da dieser lediglich den Mitgliedern der verschiedenen Verbandsorgane zugestellt wird, diene die nachstehende Zusammenfassung zur Orientierung der übrigen Mitglieder.

Die deutsche Ausgabe der Verbandszeitschrift schliesst bei einem Ertrag von Fr. 413'561.84 mit einem Betriebsgewinn von Fr. 11'638.84 ab. Dabei ist allerdings zu beachten, dass für die Redaktions- und Administrationsarbeiten ein kleiner Betrag eingesetzt wird. Bei der französischen Ausgabe steht dem Ertrag von Fr. 158'212.70 ein Aufwand von Fr. 157'643.60 gegenüber, was einem bescheidenen Betriebsgewinn von Fr. 569.10 gleichkommt. Beim Techn. Dienst ist der Ertrag mit Fr. 31'271.90 um Fr. 294.50 grösser als der Aufwand. Das Weiterbildungszentrum 1 weist bei einem Ertrag von Fr. 123'430.– einen Betriebsgewinn von Fr. 228.– auf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für Passivzinsen und Amortisation Fr. 15'327.70 aufgewendet wurden. Beim Weiterbildungszentrum 2 steht einem Ertrag von Fr. 33'035.50 ein Aufwand von Fr. 32'797.30 gegenüber. Beim Zentralsekretariat schliesslich ist der Ertrag mit Fr. 518'244.55 um Fr. 3'745.25 grösser als der Aufwand. Zusammenfassend ergibt sich bei einem Gesamtertrag von Fr. 1'277'756.49 ein Betriebsgewinn von Fr. 16'713.89.

Die Immobilien (Weiterbildungszentrum 1) stehen in der Bilanz mit Fr. 221'137.65 und die Einrichtungen der beiden Kurszentren mit insgesamt Fr. 14'250.–. Unter den Passiven fallen vor allem ins Gewicht ein Bankdarlehen (Hypothek für das Kurszentrum 1) von Fr. 99'500.–, sowie die zinsgünstigen Darlehen der Sektionen für das Zentrum 1 mit Fr. 21'750.–. Das Vermögen wird mit Fr. 93'507.40 ausgewiesen.

Der gegenüber den beiden Vorjahren bessere Rechnungsabschluss darf nicht zu Trugschlüssen Anlass geben. Er ist namentlich auf vermehrte Einnahmen und gedrosselte Ausgaben bei der Zeitschrift zurückzuführen. In diesem Sektor sind Rückschläge und zusätzliche Kosten zu jeder Zeit möglich und für 1976 übrigens bereits angekündigt (Versandspesen, Papier). Bei objektiver Betrachtung wird übrigens kein Mitglied behaupten, der Jahresbeitrag von z. Z. Fr. 14.– (inkl. Zeitschrift) sei überfordert.

Dem ständigen Rechnungsrevisor, Herrn P. Zimmerli, Wildegg AG, und den beiden ordentlichen Revisoren, den HH. E. Barraud, Senarclens VD und J. Roy, Porrentruy J, danken wir für die pflichtgetreue Ausübung ihres Amtes

20. Schlusswort

Das sind lediglich die wichtigsten Aufzeichnungen und Hinweise über die Verbandstätigkeit im Geschäftsjahr 1974/75. Manche Einzelheit wäre noch erwähnenswert und aufschlussreich. Wir müssen uns indessen auf das Wesentlichste beschränken.

Einmal mehr dürfen wir feststellen, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Weiterbildungszentren und des Zentralsekretariates ganz dafür eingesetzt haben, den Landwirten auf dem Gebiete der Landtechnik zu dienen und ihre Interessen zu wahren. Dafür gebührt ihnen unser aufrichtiger Dank.

Danken möchten wir aber auch jedem einzelnen Mitglied, das uns während des Geschäftsjahres die Treue gehalten oder sich unseren Reihen angeschlossen hat. Ein Wort des Dankes richten wir im weiteren an die Mitglieder der Verbandsorgane und der Sektionsvorstände, besonders an die Sektionspräsidenten und -geschäftsführer für ihren unermüdlichen Einsatz.

Schliesslich danken wir auch den Vertretern der Amtsstellen und Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, für das stets gute Einvernehmen und das Verständnis, das sie für die Belange der Landwirtschaft bekunden.

Murten und Brugg, den 23. Juli 1975

Schweizerischer Verband für Landtechnik – SVLT

Der Zentralpräsident: Hans Bächler

Der Direktor: Rudolf Piller